

**Atelier 02 Freinet-Pädagogik zwischen Individualisierung und Kooperation**  
**„Schattentheater: Ich – Du - Wir“**  
**Ulrike Waterkamp, Gesamtschule Waltrop**

Liebes Schattentheater,



nun sitze **ich** am Fenster und schaue auf einen wunderschönen Sonnen-untergang. Bei den Schatten die **ich** gerade sehe, muss **ich** gleich an dich denken. **Ich** bin sehr froh dich kennengelernt zu haben. **Du** hast mir viel Inspiration gegeben. **Du** hast uns zu etwas **GROßEM** gemacht. **Wir** waren alle ein tolles Team. Mit viel Hingabe haben **wir** zusammen etwas tolles erschaffen.

Vielen Dank

**dein Schatten Brigitte**

*Geliebtes Schattentheater,*

*ich liebe dich, denn bei dir kann ich sein, wie ich bin und alle anderen auch. Je näher ich dir komme, desto filigraner und deutlicher bin ich „ich“ - und den anderen geht es ja genauso.*

*Du brauchst mir **nicht** zurück schreiben, denn dieses ist ein Liebesbrief an dich - und dass **du mich** liebst, das weiss ich ja schon seit ich dich kenne.*

*Deine Gisela*



Liebes Schattentheater!

Das war eine gute Entscheidung von mir, dass ich beim Symposium -nach vielen Jahren- mal wieder zu Dir gekommen bin. Die kreative und produktive Zusammenarbeit mit den Anderen hat mir sehr viel Freude gemacht und ich finde es faszinierend, wie schnell wir, die wir doch eher unerfahren



waren, zusammen die Schatten auf die Leinwand gebracht haben.

Vor allem liegt es wohl auch daran, dass mensch bei Dir ganz hemmungslos agieren kann:

mit dieser Grenze zum Publikum, die es ermöglicht, dass alle durch ihren Schatten ganz groß rauskommen können!

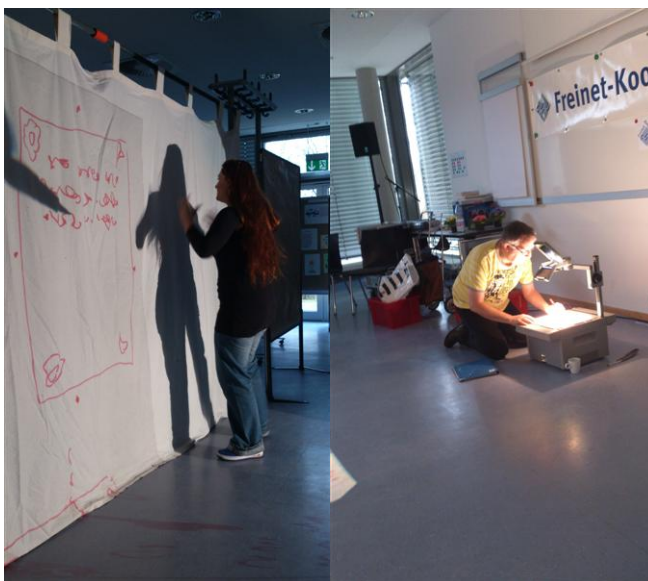
Vielen Dank dafür und grüße bitte vor allem Ulli von mir, sie hat das wirklich toll hinbekommen in der kurzen Zeit!

Herzliche Grüße von Gesa

**SCH önes  
A uftritts  
T heater  
t ut  
E infach**

**N ot, denn weniger ist mehr, aber einer alleine, mir zu wenig. Marlen**

Liebes Schattentheater,  
schön, dass wir uns nach langer Zeit einmal  
wiedergesehen haben.  
Unsere Begegnung hat mich erneut sehr beeindruckt.  
Du bist und bleibst ein wunderbares freinetisches Medium.  
Wie du gleich zu Anfang beim "Rundlauf" alle in den Bann  
gezogen hast!  
Es ist einfach so, dass man bei dir sofort das Gefühl hat,  
etwas zu können.



Außerdem macht es Spaß, die anderen beim  
Experimentieren mit den Schatten zu  
beobachten. Etwas Musik dazu - und  
eigentlich ist die Theater-Welt dann schon in  
Ordnung.

Du gibst den Spielerinnen und Spielern viel  
Mut zum Freien Ausdruck! Wir fühlen uns  
hinter deinem Tuch sicherer als auf offener  
Bühne, so dass auch die Ungeübteren unter  
uns voll aus sich herausgehen.

Besondere Stärke beweist du mit deinem  
unauffälligen, aber sehr wirksamen Zwang zur  
Kooperation: Schon, weil man seinen eigenen  
Schatten ja nicht sehen kann, bringst du uns  
in den Austausch. Die anderen sagen mir, wie  
ich wirke und das gibt mir Sicherheit. Ganz  
Spieltechnik der anderen auch mein

nebenbei erweitert die Beobachtung der  
Darstellungsrepertoire.

Außerdem forderst du durch deine verschiedenen Ebenen ( wenn wir zum Beispiel vor dem Tuch  
agieren und auf der Folie des Tageslichtprojektors gleichzeitig etwas schreiben oder dort einen  
Gegenstand bewegen) unsere Fähigkeit des koordinierten Zusammenwirkens ganz schön heraus.  
Deine intellektuelle Kapazität sollte man nicht unterschätzen! Wie wir komplexe literarische Texte  
für uns entschlüsselt haben, weil wir sie für das Gewinnen einer Inszenierungs-Idee wieder und  
wieder gelesen haben! Durch das Verlangsamten im Spiel gewinnt jedes Wort des Textes  
besonderes Gewicht. Wenn das keine Kompetenzerweiterung im Prozess des literarischen  
Lernens ist...!

Zum Schluss möchte ich dir noch besonders  
dafür danken, dass du uns so viel Freude bereitet  
hast. Wir haben vor und hinter deinem Tuch ganz  
viel gelacht. Du vermittelst eine Leichtigkeit, die  
uns auf angenehme Weise aus dem Alltag  
entführt.

Kurzum: Bleib so, wie du bist!

Du hast einfach einen Zauber, der uns immer  
wieder einfängt!

Bis bald- ich hoffe bis zum nächsten  
Wiedersehen dauert es nicht so lange, wie bei  
diesem Mal.

Deine Ulrike Waterkamp

